

INHALT

DRG

Nicht früh genug beginnen ...

... können Krankenhäuser mit der Planung des DRG-Budgets 2004. Neben der korrekten Leistungsplanung und Erstellung der neuen AEB-Unterlagen sind die Einflussfaktoren abzuschätzen und die strategischen Planungen mit der neuen Form der Leistungsplanung in Einklang zu bringen. Die Vielzahl der Variationsmöglichkeiten bei den scheinbar wenigen Einfluss-



Foto: Bilderbox, Fotomontage: Kolb

faktoren und die Folgen auf Grund der niedrigen Ausgleiche erfordern eine hohe Sorgfalt.

„DRG Start 2004 ein ‚Blindflug‘? Einflussfaktoren und Auswirkungen strategischer Überlegungen auf das DRG Budget 2004“

1170

LOGISTIK

Gute Erfahrungen ...

... hat das Universitätsklinikum der Johann Wolfgang Goethe Universität in den vergangenen drei Jahren mit einem Marktplatz gemacht. Ein Fazit zeigt: Die wesentlichen Teile der Logistikkette werden abgebildet. Anforderungssystem und Katalogmanagement sind in der Routine erprobt.

Es wurden Prozessoptimierungen erreicht. Die drei Hauptvorteile werden im Klinikum bei den Prozesselementen Anforderung,

Katalogmanagement und E-Rechnung gesehen.

„Marktplatz-Erfahrungen. Hauptvorteile bei Anforderungen, Katalogmanagement und E-Rechnung“

1178



Foto: Klinikum

Nach Schema F ...

... läuft in vielen Krankenhäusern die Versorgung mit Medizinprodukten und Verbrauchsmaterialien ab. Die Schwester öffnet den Materialschrank, nimmt das Benötigte heraus, ab und zu fordert sie Material vom Einkauf oder vom Lager an. Die Ware wird bestellt, kommissioniert, es folgen Transport und Bereitstellung. Alles ist einfach, die Informationsübertragung auf ein Minimum reduziert. Der Nachteil: Einkauf und Controlling haben keinen Einfluss auf Disposition und Materialflussteuerung. Es wird reagiert und nicht agiert.

„Von der Industrie lernen. Zukunftsweisende Medizinproduktlogistik im Krankenhaus“

1181

Ohne Marktplatz ...

... kommt das Universitätsklinikum Ulm aus. Es nutzt die Vorteile der elektronischen Beschaffung über ein im Haus gelagertes E-Procurement-System. Entscheidend für diesen Weg war die Notwendigkeit einer tiefen Integration in Systemlandschaft und Arbeitsorganisation, aber auch die Bewältigung künftiger Aufgaben, wie die Umsetzung des DRG-Systems. Als weiteren Vorteil sah man die Freiheit bei der Lieferantenauswahl und das Einbinden kundenspezifischer Preise.

„Knackpunkt: Integration in Klinikprozesse.

Uniklinikum Ulm nutzt E-Procurement-System“

1188

AKTUELL

1160

MEDICA

1164

DRG

DRG-Start 2004 ein „Blindflug“?

1168

Einflussfaktoren und Auswirkungen strategischer Überlegungen auf das DRG-Budget 2004

Dr. med. Michael H. Wilke

FACHGESPRÄCH

Krankenhäuser auf B2B-Marktplätzen

1174

... aber das Ende der Faxbestellung lässt noch auf sich warten

Angelika Beyer-Rehfeld

LOGISTIK

Neue Wege finden

1176

Die strategische Bedeutung von Einkauf und Logistik

Angelika Beyer-Rehfeld

Marktplatz-Erfahrungen

1178

Hauptvorteile bei Anforderungen, Katalogmanagement und E-Rechnung

B. Bergh, I. Garcia, A. Mesch, A. Kudraschow

Von der Industrie lernen

1181

Zukunftsweisende Medizinproduktlogistik im Krankenhaus

Toralf Giebe, Ulrich Lankes

Knackpunkt:

Integration in Klinikprozesse

1186

Uniklinikum Ulm nutzt E-Procurement-System

Marcel Kaup

Erfolgsfaktoren der

Krankenhaus-Beschaffung

1188

4. P.E.G.-Tagung „Krankenhaus-Beschaffungsmarkt im Wandel“

Heike Tieben

IT

IT als Erfolgsfaktor

1190

Kein Königsweg bei der Auswertung von KIS-Ausschreibungen

Prof. Dr. Roland Trill

REHABILITATION

Zögerliche Entschlossenheit

1194

Ambulante Reha kommt nur langsam in Fahrt

Claus Schwing

Lang- und Kurzlieger-Management

1196

Novum in der Deutschen Krankenhauslandschaft

Claus Schwing

MEDIZINTECHNIK

„Riesiges Konfliktpotenzial“

1199

Vertrag zum ambulanten Operieren rechtsgültig

Claus Schwing